

Sitzungsvorlage Nr. V/2026/0169

Zuständig: Fachbereich Bildung, Kultur, Sport
Verfasser: Zevenbergen, Doris



Ahaus, 22.06.2026

Beratungsfolge

Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Ehrenamt	07.07.2026	TOP Ö	5
Rat	16.07.2026	TOP Ö	9

Beratungsgegenstand

Einrichtung eines OGS-Angebots am Teilstandort der Josefschule in Ahaus-Graes

Beschlussvorschlag

Der Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Ehrenamt empfiehlt dem Rat, sich aufgrund der Ergebnisse der Elternbefragung für ein zusätzliches Angebot der Offenen Ganztagsschule am Teilstandort der Josefschule in Ahaus-Graes auszusprechen.

Die Verwaltung wird beauftragt, sofern die Anmeldezahlen für die OGS für das Schuljahr 2027/28 mindestens die Stärke einer Gruppe, das heißt mindestens 25 Kinder erreicht, die notwendige räumliche Ausstattung im Schulgebäude bzw. dem Pfarrheim der Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt sowie die Zuwegung vom Schulhof zum Pfarrheim herzurichten. Die personelle Ausstattung und Organisation wird vom Träger der OGS an der Josefschule, der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Unterbezirk Münsterland-Recklinghausen, übernommen.

Die notwendigen Kosten der Einrichtung sowie der laufenden Zuwendungen für den OGS-Betrieb werden ab dem Haushaltsjahr 2027 berücksichtigt.

Zusammenfassung der Vorlage

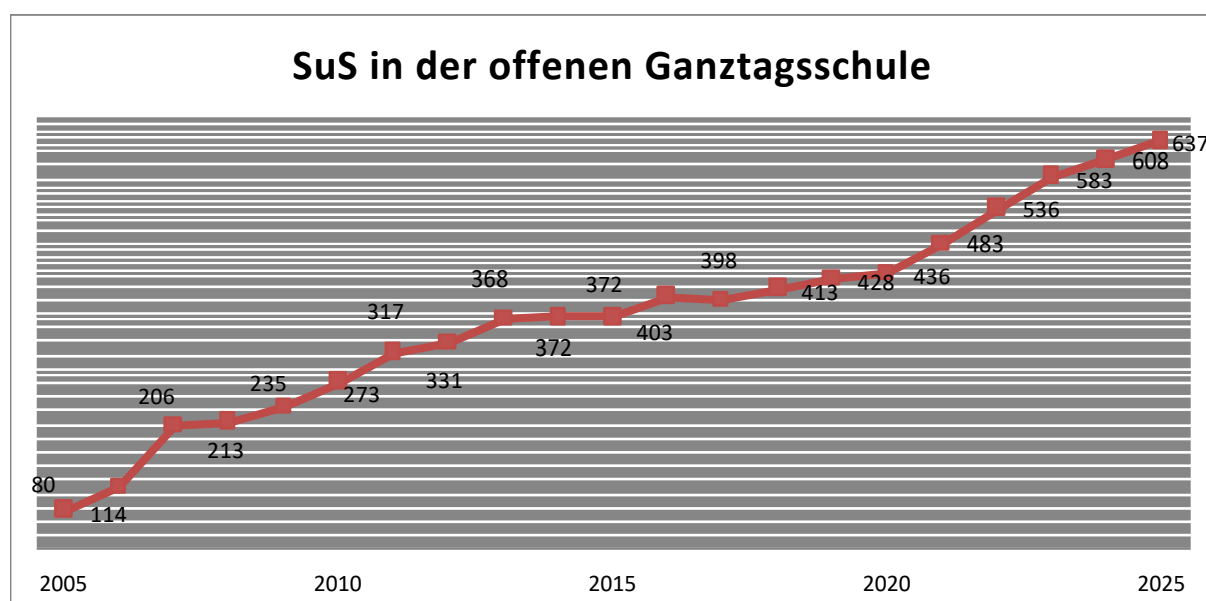
Die Stadt Ahaus prüft die Einrichtung einer offenen Ganztagsbetreuung (OGS) am Grundschulstandort Graes, da die städtische Betreuungsquote auf 63 % gestiegen ist und Eltern vor Ort ein eigenes Angebot wünschen. Eine Elternbefragung im Juni 2026 ergab bei 60 % Beteiligung, dass 58 von 86 Familien grundsätzliches Interesse an einem OGS-Platz in Graes haben. Als Räumlichkeit ist neben dem Schulgebäude das nahegelegene Pfarrheim St. Mariä Himmelfahrt vorgesehen. Die jährlichen Betriebskosten für eine Gruppe mit 25 Kindern werden auf rund 104.000 Euro geschätzt, davon trägt die Stadt Ahaus ca. 74.600 Euro; hinzu kommen einmalige Einrichtungskosten von rund 36.000 Euro. Ein verbindliches Anmeldeverfahren bis 15. Dezember 2026 soll klären, ob genug Anmeldungen vorliegen, um das Angebot zum Schuljahr 2027/28 zu starten.

Sachdarstellung

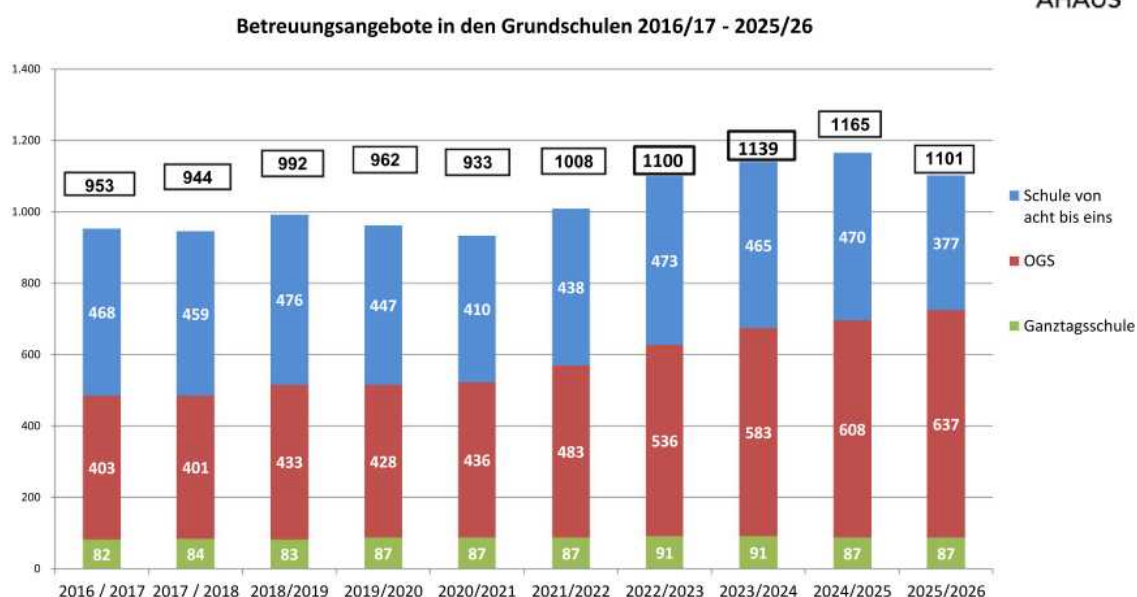
1.) Ausgangssituation

Das Angebot einer offenen Ganztagsbetreuung an Grundschulen startete im Jahr 2005 zunächst an der Josefschule, Pestalozzischule und Andreasschule mit jeweils weniger als 30 Kindern. Schon zwei Jahre später wurde an allen Ahauser Grundschulen ein Betreuungsangebot

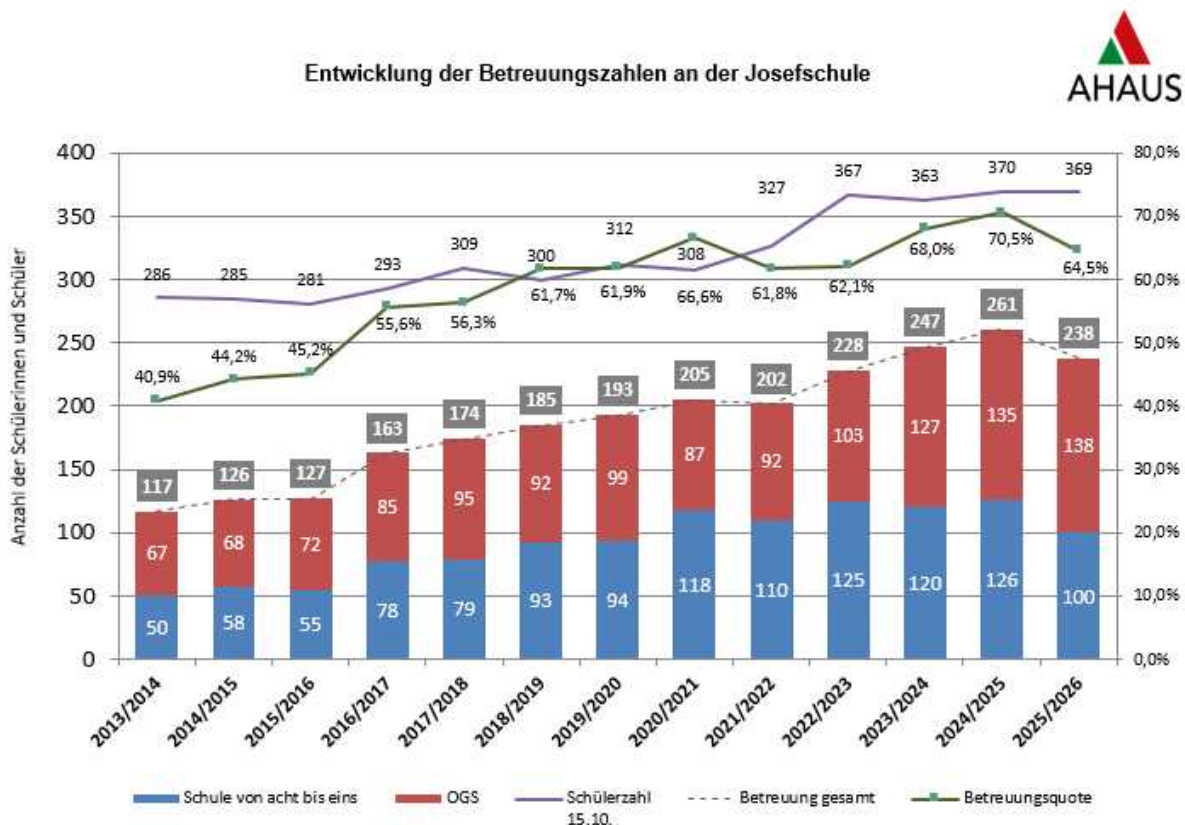
vorgehalten, damals noch in Trägerschaft der Fördervereine an den einzelnen Grundschulen. Durch die immer weiter ansteigenden Betreuungszahlen, die im laufenden Schuljahr bei 637 Schülerinnen und Schüler (SuS) liegt, wurden im Laufe der vergangenen zehn Jahre die Trägerschaften an allen Schulen ausgeschrieben und an kommerzielle Träger übergeben.



Neben dem OGS-Angebot nehmen weitere 377 Kinder das Angebot der Übermittagsbetreuung „Schule von 8 bis 1“ in Anspruch. Weitere 87 Kinder sind an der Helene-Helming-Schule im gebundenen Ganztag angemeldet. Somit liegt die Gesamt-Betreuungsquote an den Primarschulen in Ahaus aktuell bei 63 %. 37 % der SuS nutzen die OGS, 22 % die Übermittagsbetreuung und 5 % die Ganztagschule an der Helene-Helming Schule. Die Betreuungsquote ist in den vergangenen zehn Jahren um 11 % gestiegen.



Die OGS der Josefschule ist mit 138 Kindern derzeit der größte OGS-Standort in Ahaus. Hinzu kommen noch 55 Kinder, die in Ahaus und 45 Kinder, die in Graes die Übermittagsbetreuung besuchen. Eine eigene OGS in Graes wird derzeit nicht angeboten. Kinder, die den Teilstandort der Josefschule in Graes besuchen und eine gesicherte Betreuung bis 16 Uhr buchen möchten, haben die Möglichkeit die OGS am Hauptstandort der Josefschule zu besuchen. Von dieser Möglichkeit machen aktuell sieben Kinder Gebrauch, im nächsten Schuljahr werden es neun sein. Diese SuS werden mit einem Taxi-Shuttle mittags von Graes nach Ahaus gefahren und nachmittags von ihren Eltern dort wieder abgeholt.



2.) Elternbefragung

Durch die generelle Entwicklung der Betreuungszahlen und dem vielfachen Wunsch Graeser Eltern, auch im eigenen Wohnort eine OGS zu haben, wurden zu Beginn des Jahres 2026 erste Überlegungen mit der Pfarrgemeinde St. Mariä Himmelfahrt zur gemeinsamen Nutzung der Erdgeschoss-Räume im Pfarrheim geführt, da das Schulgebäude hierfür nicht genügend Raumkapazitäten bietet. In einem Gesprächstermin am 20. April 2026, zu dem alle Vereine und Gruppen eingeladen wurden, die das Pfarrheim ebenfalls nutzen, wurden die Pläne erläutert und die Notwendigkeit der Mitnutzung dargestellt. Grundsätzlich wurde die Bedeutung einer eigenen OGS in Graes als so wichtig erachtet, dass auch mögliche Kompromisse bei der Nutzung der Räume akzeptiert werden.

Um das Interesse anhand von Zahlen belegbarer zu machen, wurde in der Zeit vom 01. bis 19. Juni 2026 eine Online-Elternbefragung an der Josefschule durchgeführt (s. Anlage 01). Einbezogen wurden die 1. und 2. Klasse, die bei einem möglichen Start im Sommer 2027 noch SuS der Josefschule in Graes sind. Zudem wurde bei der Befragung die Kita St. Josef in Graes beteiligt, da hier die künftigen Josefschüler*innen betreut werden. Mit einem Infoschreiben wurden die Eltern bzw. Sorgeberechtigten zudem über die wichtigsten Aspekte der OGS, aber auch der Abgrenzung zur Übermittagsbetreuung in Kenntnis gesetzt (s. Anlage 02).

Es haben sich die Eltern von insgesamt 86 Kindern beteiligt (32 x Grundschule 1. und 2. Klasse,

54 x Kita St. Josef). Das ist eine Beteiligungsquote von gut 60 %. Für 58 Kinder besteht ein grundsätzliches Interesse die OGS zu besuchen. Nicht immer in allen Jahrgängen, aber sicherlich reicht es aus, mindestens eine Gruppe eröffnen zu können. Auch bei der Frage, in welchem Jahrgang die Kinder die OGS besuchen sollten, zeigt die Auswertung, dass das Interesse unabhängig vom Alter der Kinder auf einem gleichbleibend hohen Niveau von Klasse 1 bis Klasse 4 liegen könnte. Das ist wichtig, um auch ein längerfristiges Angebot etablieren und finanzieren zu können. Die Eltern gaben bei den Gründen für die Buchung eines OGS-Platzes vorwiegend an, die Arbeitszeiten so besser abdecken und beruflich flexibler sein zu können. Viele wünschten sich, das Kind nicht an allen Wochentagen bis 16 Uhr in die OGS zu geben, sondern mehr Wahlmöglichkeiten hinsichtlich Dauer und Häufigkeit zu haben.

3.) Weiteres Vorgehen

a) Offizielles Anmeldeverfahren für die OGS

Den Beschluss von Ausschuss und Rat vorausgesetzt, haben die Eltern die Möglichkeit, mit dem Schulanmeldeverfahren für das Schuljahr 2027/28, dass schon kurz nach den Sommerferien startet und mit den Anmeldegesprächen Anfang November abgeschlossen wird, ihre Kinder für die OGS oder Übermittagsbetreuung anzumelden. Die Anmeldung für die Betreuung endet am 15. Dezember. Danach ist verbindlich klar, wie viele Kinder die OGS besuchen werden. Wenn sich hier die Angaben der Elternbefragung bestätigen und mehr als 25 Kinder angemeldet werden, werden die nächsten Schritte für eine tatsächliche Umsetzung in die Wege geleitet. Dazu gehört es, eine Küche für die Essensausgabe herzurichten, ggf. einen zusätzlichen Raum für die Betreuung einzurichten und alle personellen und organisatorischen Aspekte mit dem OGS-Träger AWO final abzuklären.

b) Kostenermittlung

- erstmalige Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten

Da es aktuell noch keine Mittagsverpflegung in Graes gibt, müsste eine Ausgabeküche mit dem notwendigen Inventar und Geschirr beschafft werden. Eine Kostenaufstellung, die aus Positionen und Werten von vergangenen Beschaffungen besteht (s. Anlage 03), lässt erkennen, dass für die Ersteinrichtung etwa 11.000 Euro einzuplanen sind.

Die Einrichtung eines neuen Betreuungsraums würde etwa 25.000 Euro kosten. Da es aber aktuell bereits zwei Betreuungsräume im Schulgebäude gibt, die für die Übermittagsbetreuung genutzt werden, wird es nicht notwendig sein, eine Komplettausstattung zu kaufen, sondern eher fehlendes Inventar zu ergänzen, insbesondere auch für die Räumlichkeiten im Pfarrheim.

Der Fußweg vom Schulhof zum Pfarrheim muss neu angelegt werden. Derzeit müssten die Kinder das Schulgelände verlassen um über den Fuß-/Radweg die Eingangstür des Pfarrheims zu erreichen. Hier soll stattdessen eine Zuwegung direkt am Gebäude entlang entstehen. Diese Arbeiten könnten voraussichtlich vom Baubetriebshof übernommen werden.

- laufende Kosten des OGS-Betriebs

Die Kostenermittlung der AWO (s. Anlage 04) zeigt auf, wie eine Beispielberechnung für eine Gruppe mit 25 Kindern aussehen könnte. Hier wurde angenommen, dass fünf Kinder einen sonderpädagogischen Förderbedarf haben und somit ihr Platz mit höheren Fördermitteln finanziert werden muss. Laut dieser Berechnung, die die Kostenbedarfsermittlung auf Basis der beschlossenen Personalstandards und freiwilligen Zuwendungen der Stadt Ahaus berücksichtigt (vgl. V/2026/1261/2) würden für die zusätzliche Gruppe am Teilstandort der Josefschule in Graes

folgende Mittel benötigt:

- Pflichtanteil Land: 29.667,50 Euro
- Pflichtanteil Stadt: 29.667,50 Euro
- Freiwillige Zuwendungen Stadt: 44.919,52 Euro

GESAMT: 104.254,52 Euro (Stadt Ahaus: 74.587,02 Euro)

Gegenzurechnen sind die Kosten für die Kinder, die nun nicht mehr die Übermittagsbetreuung besuchen. Das ist der kommunale Zuschuss für eine Gruppe i.H.v. aktuell 4.808,00 Euro. Hinzu kommen Busfahrkosten: Die Kinder, die von Graes zur OGS nach Ahaus befördert werden müssen, nutzen den Freistellungsverkehr (Linie 45619). Für diese Linie sind im Haushaltsjahr 2025 insgesamt Kosten in Höhe von 27.446,29 € angefallen. Diese Kosten würden allerdings nur dann komplett entfallen, wenn keine Ahauser Kinder mehr den Teilstandort in Graes als ihren Grundschulstandort wählen würden. Darüber hinaus sind die Eltern durch einkommensabhängige Beiträge an den Betreuungskosten zu beteiligen (vgl. V/2026/0136 sowie Satzung über die Erhebung von OGS-Beiträgen). Die Stadt nimmt im Mittel pro Kind einen Beitrag pro Jahr von knapp 380 Euro ein, somit in Summe 9.500 Euro.

Sollten weniger als 25 Kinder in der Gruppe sein, müsste die entsprechend fehlende Summe der Fördermittel (Zuschuss Land und freiwilliger Zuschuss der Kommune) mit ausgeglichen werden, d.h. pro fehlendem Kind 2.123,00 Euro pro Jahr. Aus diesem Grund und der Tatsache, dass die OGS eine dauerhafte, wirtschaftlich zu führende Größe haben sollte, sollte von einer Mindestanmeldezahl pro Schuljahr von 25 Kindern ausgegangen werden. Wird diese zukünftig in zwei aufeinander folgenden Jahren unterschritten, ist über die Fortführung des Angebots erneut zu beschließen.

Finanzielle Auswirkungen

☒ Ja ☐ Nein

Laufende und einmalige Kosten sind, wie unter Pkt. 3 erläutert, für die Haushaltsjahre 2027 ff. einzuplanen.

Budget:	Bereitstellung und Betrieb schulischer Einrichtungen	03.01
---------	--	--------------

Prüfung der Umwelt- und Klimarelevanz

keine

Anlagen

Anlage 01 – Fragebogen Elternbeteiligung

Anlage 02 – Informationsschreiben OGS

Anlage 03 – Kostenkalkulation Ausstattung Küche

Anlage 04 – Beispielkalkulation Trägerschaft OGS